Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Feine u. Blumen" 50 Pf. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Büchermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Reklame in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", ausserhalb des Abonnentenkreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 25 Pf. Bei Franko-Zusendungen 30 Pf. für Antworten.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 334.

Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 4. Krefeld, Mittwoch, den 3. Januar (Genovefa) 1900.

Abend-Ausgabe.

Rückblick und Ausblick zur Jahrhundertwende.

V.

Für den wunderbaren Aufschwung der katholischen Kirche im 19. Jahrhundert läßt sich auf der weltlichen Seite nur ein Seitenstück finden, den Aufstieg Deutschlands aus der tiefsten Erniedrigung zu seiner gegenwärtigen politischen Macht und wir hochachtlichen Blüthe. Der Gerngroß Italien liebt es, die Entstehung seines Einheitsstaates in Parallele zu setzen mit der nationalen Erhebung Deutschlands —, aber abgesehen von gewissen häßlichen Erscheinungen in der neueren Geschichte Italiens besteht der wesentliche Unterschied darin, daß die gewaltsame politische Umgestaltung Italiens sowohl in wirthschaftlicher als in sozialer Beziehung mit trauriger Unfruchtbarkeit geschlagen war. Allerdings hat auch in Deutschland ein Kulturkampf sich an das Einigungswerk geknüpft; aber in Deutschland bildete er ein vorübergehendes Anhängsel, während in Italien der Gegensatz zwischen den weltlichen Machthabern und der geistlichen Ordnung wesentlich und dauernd war und noch bis zum heutigen Tage die besten Kräfte des Landes brach legt.

Wir Deutsche wissen ja nur zu gut, was uns noch fehlt; aber etwas dankbare Freude dürfen wir zum Jahrhundertwechsel schon äußern, da uns mehr beschieden worden ist, als wir erwartet und verdient hatten. Im 16. Jahrhundert die kirchliche Revolution, welche man „Reformation" nennt, mit ihren zerrütteten Folgen; im 17. Jahrhundert der dreißigjährige Krieg, der Deutschland zu einer Wüste machte; im 18. Jahrhundert wieder zerrüttete Kämpfe unter Betheiligung von ausländischem Kriegsvolk; und schließlich zum Anfang des 19. Jahrhunderts die ruinösen Kämpfe der napoleonischen Zeit. Das Schicksal schien es darauf angelegt zu haben, das deutsche Mittelstück von Europa fortwährend mit Blut, Runnen und Thränen angefüllt zu halten. Was sollte aus dieser zerklüfteten Heimath des Elends werden?

Frankreich war von Alters her der Hecht im europäischen Karpfenteich, während Deutschland den dummen, duldenden Karpfen spielen mußte. Frankreich behielt diese Rolle auch dann noch, als es durch die vereinten Anstrengungen Europas in den Jahren 1812—15 in die alten Schranken zurückgewiesen war. Die große französische Revolution hatte einen Sauerteig in Europa gebracht. Die spätere Revolution vom Juli 1830 und vom Februar 1848 gaben den Anstoß zu neuen Gährungen; namentlich die letztere bedeutete die Auslösung einer Reihe von Revolutionen und Revolutiönchen in den verschiedenen europäischen Staaten. Kaum ließen die konstitutionellen Krämpfe in Europa etwas nach, da hatte Frankreich eine neue Ueberraschung bereit, einen neuen Kaiser des Namens Napoleon, der von seinem Onkel wenigstens die Neigung geerbt hatte, sich als den Schulmeister der Welt aufzuspielen. Die Niederwerfung Oesterreichs durch Napoleon schien Deutschland noch weiter in seine Ohnmacht zurückzuwerfen. Aber der französische Uebermuth hob die innere Kraft des deutschen Volkes durch Reizung und Belebung seines Nationalgefühls.

Man will jetzt manchmal die Wiedergeburt Deutschlands ausschließlich einzelnen Personen oder dem Heere allein zu gute schreiben. Aber die Politik mußte vom Volksgeist getragen sein, um erfolgreich zu sein, und das Heer ist schließlich nichts anderes, als der bewaffnete Ausschuß des denkenden, sehnenden und strebenden Volkes. Die Lieder: „Sie sollen ihn nicht haben" und „Es braust ein Ruf" waren nicht in Berlin amtlich abgestempelt, doch sie waren Zeugnisse einer gewaltigen Volkskraft. Ohne das Verdienst Bismarcks zu schmälern, darf man wohl daran erinnern, daß die Einleitung des Einigungswerkes vom Jahre 1866 ihre schweren Mängel und Gefahren hatte. Wer weiß, wie lange sich noch die Reichsbildung hingezogen hätte, wenn nicht Frankreichs Uebermuth uns den glorreichen Krieg verschafft hätte. Der Mangel an Selbstselbstständigkeit und Selbstbeherrschung bei unserem Nachbar war unser Glück.

Da wir am Schlusse des Jahrhunderts mit vollen Segeln in die „Weltpolitik" hinaustreiben, so ist wohl die Erinnerung am Platze, daß der Anfang vom Ende der napoleonisch-französischen Herrlichkeit das weltpolitische Abenteuer von Mexiko war. Die Zersplitterung der Kräfte und die Einbuße am „Prestige", die aus dem Fiasko von Mexiko sich ergab, raubte dem Kaiser Napoleon die Sicherheit in der europäischen Politik. Er verpaßte den zweckmäßigen Zeitpunkt und ließ sich durch die inneren Schwierigkeiten zum Losschlagen im ungeeignetsten Moment verleiten. Das war unser Glück, möge es auch unsere Lehre bleiben.

Die politische Hegemonie, welche Frankreich in Europa beanspruchte, haben wir zertrümmert, aber zum Ruhme des Fürsten Bismarck muß gesagt werden, daß er das siegreiche Deutschland nicht die Erbschaft des französischen Größenwahns antreten lassen wollte. In der Selbstbeschränkung zeigt sich der Meister. Fürst Bismarck pflegte das Heer als das nothwendige Mittel unserer nationalen Politik; aber er hütete sich vor der Vergeudung der Kräfte und einer Flotte, die über Deutschlands reelle Bedürfnisse hinausging. Sein segensreichstes Werk war die Anbahnung des Bündnisses mit Oesterreich im Jahre 1879, das sich durch den Beitritt Italiens zu dem Dreibunde auswuchs. Es wäre dringend zu wünschen, daß die „weltpolitischen" Sirenenklänge, womit der Jahrhundertwechsel sich einführt, uns nicht weglocken von der einfachen, aber doch entscheidenden Aufgabe, das deutsche Landheer auf der Höhe der Zeit zu halten und die Bündnisse zur Erhaltung des Friedens in Europa sorgfältigst zu pflegen. Im Glück bei der hausbackenen Arbeit zu bleiben, das ist eine schwere, aber lohnende Tugend.

Deutschland.

: Berlin, 2. Jan. Der Präsident des Bremer Senats hat nachstehendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Ew. Kaiserliche Majestät bittet der Senat in Anlaß der Wende des Jahrhunderts, die innigsten Wünsche für Ew. Majestät und der Kaiserlichen Familie ferneres Wohl und die Versicherung unerschütterlicher loyaler Treue der alten Stadt Bremen huldreichst entgegen zu nehmen." — Der Kaiser erwiderte wie folgt: „Dem Senat spreche Ich für die mir anläßlich der Jahrhundertwende gewidmeten freundlichen Segenswünsche Meinen wärmsten Dank aus. Möge auch die alte Hansestadt Bremen als treues Glied des Deutschen Reiches im neuen Jahrhundert sich zu weiterer Blüthe entfalten und ihr Handel sich unter dem Schutze einer starken Flotte kräftig ausbreiten." — Für eine Revision des Strafgesetzbuches haben laut der „Deutschen Juristenztg." im Reichsjustizamt die ersten Vorarbeiten begonnen, doch ist es in Folge der Schwierigkeiten der Materie vollständig ausgeschlossen, daß vor drei bis vier Jahren die Revision greifbare Gestalt annimmt und der erste Entwurf fertiggestellt wird. — Für die aus der Infanterie und Kavallerie hervorgegangenen Divisionskommandeure hat der Kaiser vierzehntägige Informationskurse bei der Feldartillerieschießschule angeordnet. — Abg. Major a. D. Szmula, Rittergutsbesitzer und Landesältester zu Friedewalde bei Falkenau in Schlesien, Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichs- und Landtags, feierte am 30. Dezember seinen 70. Geburtstag.

* **Zum 25jährigen Journalistenjubiläum des Chefredakteurs Dr. Hüsgen** bringt das „Düsseldorfer Volksbl." einen warmen Glückwunsch-Artikel, in dem es u. a. heißt:

„Ein an Mühe und Arbeit reiches, mit Erfolgen und Verdiensten überreich gesegnetes Wirken umschließt diese 25jährige journalistische Lebensbahn. Wenn das „Düsseldorfer Volksblatt aus bescheidenen inneren und äußeren Verhältnissen sich zu einem geachteten, angesehenen, in immer weitere Kreise dringenden Organe der Zentrumspartei entwickelt hat, so darf das Hauptverdienst daran sein redaktioneller Leiter, Herr Dr. Eduard Hüsgen, für sich in Anspruch nehmen. Seiner opferwilligen, überzeugungstreuen Hingabe an die Sache des katholischen Volkes, seiner treuen Pflichterfüllung im Dienste der Zentrumspartei und des deren Interessen wahrenden Düsseldorfer Organes, seinen glänzenden oratorischen und journalistischen Fähigkeiten dankt das „Düsseldorfer Volksblatt" vor allem seine heutige Stellung und Bedeutung. Der Sache des katholischen Volkes hat Dr. Hüsgen seine Karriere als Tribut gezollt, ihr hat er in den wilden Stürmen des Kulturkampfes zu wiederholten Malen auch das Opfer seiner persönlichen Freiheit gebracht. Seine hohe Auffassung der Pflichterfüllung gegenüber seiner Partei und dem seiner Leitung unterstehenden Organe spiegelt sich wieder in seiner umfassenden, unermüdlichen Thätigkeit als Vorsitzender der Düsseldorfer Zentrumspartei wie nicht minder in den dickleibigen Folianten der letzten 25 Jahre des „Düsseldorfer Volksblatt". Rastlose Arbeit für die Sache, der er zugeschworen, war ihm jederzeit eine Freude und Ehre, für die Schicksale der Partei und dieser Zeitung war sie ein hohes Glück. Nicht vielen ist es wie ihm gegeben, mit den Waffen eines glänzenden, scharf geschulten Geistes in zündender Redegewalt und meisterhafter stilistischer Federgewandtheit der Fahne ihrer Ueberzeugung eine Gasse zu bahnen. Unter seiner oratorischen und journalistischen Führung ist die Zentrumspartei in unserer Stadt durch heiße Kämpfe hindurch von Sieg zu Sieg geeilt, unter seinen Hammerschlägen das Fundament, worauf sie gegründet ist, inmitten der Stürme von Ost und West wetterhart und fest geworden."

* **Zum „Fall Muth"** geben der „Frankf. Ztg." aus St. Johann, 29. Dezember, folgende Bemerkungen zu:

„Die Nichtbestätigung des Stadtverordneten Dr. Muth zum unbesoldeten Beigeordneten unserer Stadt erregt allgemein Aufsehen und Betremden. Der Nichtbestätigte ist 33 Jahre am Saarbrücker Landgericht thätig und genießt den Ruf eines tüchtigen Anwaltes. Bereits vor 25 Jahren berief das Vertrauen der Katholiken ihn in den St. Johanner Kirchenvorstand, dessen Laienvorsitzender er ist. Seit 14 Jahren ist er Mitglied des St. Johanner Stadtrathes. Man rühmt ihm allseitig Eifer, Uneigennützigkeit und Unabhängigkeit des Charakters nach. In dem Wasserstreit mit der Halbergerhütte und in dem Kampfe um die Rechte der Stadt an dem Saarbrücker Bürgerhospital focht er in exponirter Stellung. In Anerkennung seines unterschrocknen Eintretens für die Stadt und ihre Rechte erwählte die Stadtverordnetenversammlung bereits vor Jahren Dr. Muth zum Vertreter im Saarbrücker Kreistag. Der Heimathkreis Saarlouis übertrug ihm 1888 nach dem Inkrafttreten der neuen Selbstverwaltungsgesetze in der Rheinprovinz das Mandat für den Rheinischen Provinziallandtag in Düsseldorf. Dort befürwortete er u. a. die Ausführung des Moselkanals als ein für die Saargegend nützliches Unternehmen. Die gegensätzliche Stellung, in die ihn seine Kanalfreundlichkeit und sein freimüthiges Auftreten zu den im Kreise maßgebenden Faktoren brachte, bewirkte 1894 seine Verdrängung aus dem Landtage der Provinz durch den Landrath von Saarlouis. Bei der am 13. Juli v. J. gethätigten Wahl zum unbesoldeten Beigeordneten hatte er keinen eigentlichen Gegenkandidaten. Von 20 Stimmen fielen 14 auf Dr. Muth; Herr Bürgermeister Dr. Neff enthielt sich der Abstimmung; mindestens 9 Stadtverordnete anderer Konfession haben ihn gewählt. Bezeichnend für das geradezu freundschaftliche Verhältniß des Gewählten zu seinen evangelischen Mitbürgern ist der Trinkspruch, den der Generalsuperintendent der Rheinprovinz, Umbeck, im Sommer 1888 gelegentlich der Einweihungsfeier der neuen Johanniskirche beim Festmahl in Gegenwart der evangelischen Geistlichkeit der Saargegend in warmen Worten auf ihn ausbrachte, obwohl bekannt war, daß Herr Muth seit Jahren in der hiesigen Zentrumspartei eine führende Stellung einnimmt. Ist dies alles, die Bedeutung der Person für das erwünschte friedliche Zusammenleben der Konfessionen in einer gemischten Gegend und insbesondere das aus der Nichtbestätigung herauszulesende Verletzende für die Katholiken überhaupt in den Geheimberichten der unteren Verwaltungsinstanzen zum Ausdruck gebracht und gewürdigt worden? Die öffentliche Meinung hat ein Recht, „mehr Licht" in dieser Sache zu verlangen! Eine Pflicht der Presse ist es, ohne Rücksicht auf Parteistellung und politische Anschauungen Klarstellung des Falles vom verantwortlichen Minister zu fordern. Unsere ganze Selbstverwaltung sinkt zu einem wesenlosen Schemen herab, wenn die Bureaukratie Sieger bleibt, und die Geheimberichte der Land- und Regierungsräthe kritiklos ihre schädigende Wirkung ausüben vermögen. Damit schließlich, wie das Satirspiel nach der Tragödie, auch die Komik zu ihrem Recht gelangt: der nicht bestätigte Beigeordnete Muth ist bestätigter Vorsitzender des hiesigen Gewerbegerichtes."

* **Kiautschou.** In den nächsten Tagen wird, so schreibt die amtliche „Berl. Korr.", dem Reichstag eine Denkschrift über die Entwickelung des Kiautschou-Gebiets im letzten Verwaltungsjahr zugehen. In ihr gelangen alle Zweige der Verwaltung des in rascher Entwickelung befindlichen Gebiets, wie Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Verkehrswesen, Justiz, Gesundheitswesen, Kirchen- und Schulwesen, Bauwesen, Aufforstung, Wasserversorgung u. a. m. auf Grund des amtlichen Materials zur Darstellung. Die Denkschrift wird ebenso wie ihre Vorgängerin im Vorjahr, für die Kreise des deutschen Handels und der deutschen Industrie, welche bereits heute in Kiautschou und seinem Hinterlande erhebliche Kapitalien angelegt haben, eine erwünschte Informationsquelle sein.

Oesterreich.

* **Pest,** 2. Jan. Nach einer Meldung des „Magyar Orsag" soll demnächst die Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit der Tochter des Erzherzogs Friedrich, Erzherzogin Marie Christine, erfolgen.

Portugal.

* **Lissabon,** 2. Jan. Die Kortes sind heute eröffnet worden. Die bei der Eröffnung verlesene Thronrede besagt, die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Portugal und den übrigen Mächten sei, von anderen Thatsachen ganz abgesehen, in unzweideutiger Weise durch den Besuch der drei großen stolzen Geschwader, Frankreichs, Deutschlands und Englands auf dem Tajo erwiesen. Die Regierung sei bei den Konferenzen in Brüssel und Haag, deren erste das Ziel zu verfolgen hatte, dem Mißbrauch des Alkohols in Afrika Einhalt zu gebieten, während die zweite der Einschränkung der Kriege und der Abschwächung ihrer schrecklichen Folgen galt, angemessen vertreten gewesen. Es sei zu hoffen, daß so humane Ziele verwirklicht würden. Die auf den beiden Konferenzen gefaßten Beschlüsse würden den Kortes vorgelegt werden. Um die Ruhe in den nördlichen Gebietstheilen von Mozambique zu sichern und das Prestige Portugals dort zu stärken, sei eine Expedition ausgesandt worden, deren heroische Bemühungen von Erfolg gekrönt gewesen seien. Es sei wieder einmal bewiesen worden, daß dem Volke, welches im Stande gewesen, diese Gebiete für die Zivilisation zu erobern, auch die Elemente nicht fehlten, welche erforderlich sind, diese Gebiete zu erhalten und zu vertheidigen. Die Bubonenpest, welche in Oporto aufgetreten, habe sich nicht ausgebreitet, sondern sei auf diese Stadt begrenzt geblieben. Die Seuche sei in erfolgreicher Weise bekämpft worden und jetzt in der Abnahme. Die Thronrede schließt mit der Ankündigung, daß den Kortes verschiedene Vorlagen unterbreitet werden würden, welche bezwecken, die finanzielle Lage auf einen befriedigenden Standpunkt zu bringen.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld,** 3. Jan. Strafkammer. Der Gärtnerlehrling Heinrich W. stand wegen fahrlässiger Tödtung unter Anklage. Er befand sich am 5. Dezember in Gemeinschaft mit dem 14jährigen Knecht S. auf einem Karren, mit dem sie die Mörserstraße hinunterfuhren. W. schlug auf das Pferd ein, das daraufhin losstürmte und mit dem Karren in den Chausseegraben gerieth. Hier kippte der Wagen um, wobei S. so schwer verletzt wurde, daß er nach einigen Stunden verstarb. Die Verhandlung gegen W. endete mit Freisprechung, da das Gericht annahm, er habe nicht die zur Erkenntniß der Strafbarkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht besessen. — Der als Raufbold bekannte Färbergeselle Otto Ba. nahm am 24. September an einer Festlichkeit theil. Bald fing er Händel an, ging zu Mißhandlungen und zur Zertrümmerung von Gegenständen über und machte sich zudem eines Hausfriedensbruchs schuldig. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erhielt B. 1 Jahr Gefängniß. Die Höhe des Strafmaßes hatte seine sofortige Verhaftung zur Folge. — Der Kolporteur Lorenz R. stand zur Zeit in Diensten eines Solinger Händlers, für den er Bilder und ähnliche Dinge verkaufte. R. hat nun in einer Reihe von Fällen Geldbeträge unterschlagen, was er durch Vorlegung gefälschter Scheine zu verdecken wußte. R. wurde unter Annahme mildernder Umstände mit einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten bedacht. — Der Schlossergeselle Albert Br. aus Düsseldorf war früher in Krefeld bei einem Fahrradhändler beschäftigt, dem er Fahrradtheile und Werkzeuge entwendete. Dieserhalb wurde er in eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen genommen. — Die Dienstmagd Wilhelmine F. hat zwei schwere Diebstähle begangen. Sie öffnete mit einem Nachschlüssel einen Sekretär ihrer Herrschaft und stahl daraus Geldbeträge. Die geständige Angeklagte wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, ihr aber auf diese Strafe die erlittene Vorhaft von 6 Wochen in Anrechnung gebracht. — Der Klempnergeselle Heinrich Schmitz, der dem Gericht aus dem Gefängniß vorgeführt wurde, stand wegen verschiedener Betrügereien unter Anklage, die er unter der Voraussetzung des strafschärfenden Rückfalls beging. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, sowie auf eine Geldstrafe von 750 Mark, an deren Stelle im Nichtzahlungsfall für je 15 Mark 1 Tag Zuchthaus tritt. — Der Formergeselle Peter Ludwig K. war kürzlich von einem Polizeibeamten verhaftet worden. Um den Beamten zu bewegen, ihn freizugeben, bot er diesem ein Geschenk an. Wegen dieses Bestechungsversuchs wurde K. zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Strafe wurde durch die Vorhaft für verbüßt erklärt. — Die Näherin Auguste B. hat in einem hiesigen Modewaaren-Geschäft, in welchem sie in Arbeit stand, Seidenwaaren im Werthe von über 200 M. gestohlen. Die Dieberei wurde unter der Voraussetzung des strafschärfenden Rückfalls begangen. Das Gericht billigte der B. nochmals mildernde Umstände zu und bestrafte sie mit 1 Jahr Gefängniß. — Am 29. September v. J. hat der Fuhrknecht Jakob A. in Uerdingen einen jüngeren Fuhrknecht mit einem Werkzeug mißhandelt. Dieserhalb setzte das Gericht gegen ihn eine Gefängnißstrafe von 1 Monat fest. — Der Maurergeselle Heinrich D. aus Viersen stand wegen Widerstandsleistung, Beamtenbeleidigung und Verübung ruhestörenden Lärms vor Gericht. Er erhielt 3 Tage Haft und 10 Tage Gefängniß. Dem beleidigten Beamten wurde das Recht der Urtheilspublikation zugesprochen.

W **Düsseldorf,** 2. Jan. Strafkammer. Der Metzger Wilhelm H. zu Neuß hat faule Bratwurst verkauft, die Strafkammer verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß. — August Sch., Maurer zu Düsseldorf, hat dem Aufreicher Heinrich R. einen Messerstich in den Kopf versetzt, wofür ihm die Strafkammer 18 Monate Gefängniß gab. — Der viel bestrafte Maschinenschlosser Johann Nölle hat in Düsseldorf einem Kameraden die Taschenuhr gestohlen. Er erhielt 18 Monate Zuchthaus. — Eduard D., Förster zu Laupendahl, hat am 13. September zu Hösel in der Wirthschaft Oberscheid wiederholt auf Wirth und Gäste geschossen. Er wurde mit 18 Monaten Gefängniß bestraft.

Rheinland und Westfalen.

** **Krefeld,** 3. Jan. Am 1. Januar 1900 sind, wie schon wiederholt gemeldet, im Reichspostgebiet neue Postwerthzeichen eingeführt worden, die in Anschung der niederen Werthe, bis 80 Pfg. einschließlich, an Stelle des bisherigen Markenbildes eine gekrönte, Schwert und Oelzweig haltende Germania und die Ziffer des Pfennig-Nennwerths aufweisen. Die Zahl der Markenwerthe wird gleichzeitig vermehrt; sie wird nach Fertigstellung sämmtlicher Werthzeichen Freimarken zu 3, 5, 10, 20, 25, 30, 40, 50 und 80 Pfg., zu 1, 2, 3 und 5 M. umfassen; daneben werden neue gestempelte Formulare zu Postkarten, Kartenbriefen und Postanweisungen, sowie in Berlin neue Werthzeichen für Rohrpostsendungen ausgegeben. Zunächst werden zum Verkauf gestellt: Freimarken zu 10 bis 80 Pfg., Postkarten zu 5 Pfg., Weltpostkarten zu 10 Pfg. und 10 + 10 Pfg., Formulare zu Kartenbriefen und Postanweisungen, sowie für die Rohrpost. Mit der Ausgabe dieser neuen Postwerthzeichen bezw. einer Gattung derselben dürfen die Verkehrsanstalten erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten — bis zu späterer Bestimmung Gültigkeit behaltenden — Werthzeichen derselben Gattung verkauft sein werden. Der Zeitpunkt für die Ausgabe der übrigen Werthzeichen wird später bekannt gegeben werden.

* **Meiderich,** 3. Jan. Am 9. Januar werden es 25 Jahre, daß Meiderich, losgetrennt von Ruhrort, sich als selbstständige Bürgermeisterei konstituirte und in dem damaligen Bürgermeister von Götterswickerhamm, Herrn von der Mark, einen eigenen Bürgermeister bekam. Bis zu diesem Tage wurde laut „Rh.-Westf. Ztg." Meiderich von dem Herrn Bürgermeister Weinhagen zu Ruhrort und dem Ortsvorsteher Herrn Christian Weischen verwaltet. Die neue Erhebung des Ortes bedeutete einen neuen segensreichen Aufschwung.

* **Duisburg,** 3. Jan. Herr Lehnkering von hier überwies anläßlich der Jahrhundertwende der Stadtbehörde 30,000 M. zur Erneuerung und Verschönerung der Salvatorkirche.

* **Duisburg,** 2. Jan. Heute Mittag wurde in der Nähe des Hauptbahnhofes ein Rangirer von einem Schnellzuge überfahren und schwer verletzt.

* **Ratingen,** 2. Jan. Mit der Erledigung der Stichwahlen gingen heute die Stadtverordnetenwahlen zu Ende. Dieselben standen ganz unter dem Zeichen der Konfessionalität: Die Katholiken, die Protestanten. Der Kandidat der Katholiken siegte in der dritten Klasse mit 303 gegen 151, in der zweiten Klasse mit 63 gegen 36 Stimmen. Die Sozialdemokraten stimmten wie ein Mann für die Protestanten. Es sind also gewählt in der dritten und zweiten Klasse je zwei Katholiken, in der ersten Klasse zwei Protestanten, die schon bei der Hauptwahl durchgekommen waren. Dort hatten die Protestanten die Mehrheit.

* **Trier,** 2. Jan. Der Bildhauergehülfe Jacoby erschlug im Streit seinen Sohn mit einem Beil.

* **Gelsenkirchen,** 2. Jan. Eine Falschmünzerbande wurde hier verhaftet. Dieselbe besteht aus drei Personen; zwei weitere, darunter der Hauptschuldige, wurden in Schalke und in Herne festgenommen. Bei den hiesigen Personen wurden Formen zur Herstellung von Fünfmarkstücken und Zehnpfennigstücken vorgefunden.

* **Münster,** 2. Jan. Wie der zeitige Rektor der königlichen Akademie, Se. Magnificenz Prof. Dr. Bludau, durch Anschlag am schwarzen Brette bekannt gibt, wird am Freitag, 12. Jan., Abends 6 Uhr in der Aula der königlichen Akademie die Allerhöchst angeordnete Feier des Jahrhundertwechsels stattfinden. Herr Prof. Dr. Schröder wird dabei die Gedächtnißrede halten.

Kirchliches.

= **Aachen,** 2. Jan. Der Verwaltungsrath des Vereins der hl. Kindheit Jesu, bestehend aus den Herren Stadtverordneten H. Oster, Direktor, Ehrenstiftsherr J. L. Mony, Oberpfarrer an St. Foilan, H. G. Baars, Oberpfarrer an St. Michael, Kommerzienrath L. Beissel, Stadtverordneter, und Alois Oster, Schatzmeister, berichtet über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1899 folgendes: „Für den Verein der hl. Kindheit Jesu sind in diesem Jahre bei dem Schatzmeister des Verwaltungsrathes in Aachen, Herrn Alois Oster, eingegangen:

Aus den verschiedenen Diözesen Preußens	457,773.40 M.
„ verschiedenen Diözesen Baierns	40,378.40 „
„ der Diözese Rottenburg (Württemberg)	62,113.60 „
„ der Diözese Seckau (Steiermark)	16,000.00 „
Von den Deutschen in Amerika	33,580.00 „
	590,458.40 M.

Unmittelbar an den Zentralrath in Paris wurden gesandt:

Aus verschiedenen Diözesen Baierns durch den Verwaltungsrath in München	146,888.25 M.
„ der Diözese Freiburg i. B.	70,965.68 „
„ den Diözesen Metz und Straßburg	129,907.44 „
„ Frankreich	676,257.38 „
„ Belgien	325,154.19 „
„ Holland	117,712.25 „
„ Oesterreich-Ungarn	118,101.08 „
„ Polen	22,296.64 „
„ der Schweiz	76,634.33 „
„ Italien	220,867.98 „
„ den übrigen europäischen Ländern	70,536.04 „
„ Amerika	103,478.62 „
„ Asien, Afrika und Australien	16,853.18 „
Gesammt-Einnahme	2,886,004.06 M.

Mit dieser Summe wurden unterstützt 202 Missionen mit 898 Waisenhäusern, 5264 Schulen, 550 Arbeiter-Werkstätten, 231 landwirthschaftlichen Gütern, 1219 Apotheken. 427,358 Heidenkinder wurden getauft, 335,772 Kinder ernährt und erzogen. Aus Deutschland sind 1100 Ordensmänner und 312 Ordensfrauen, aus Frankreich 7389 Ordensmänner und 8553 Ordensfrauen in den Missionen thätig. Das Jahr 1898 hat also dem Werke der heiligen Kindheit die schöne Summe von 2,886,004.06 M. gebracht, welche von der Liebe und dem Mitleid aller Völker und Länder für die armen, unglücklichen Heidenkinder ein beredtes Zeugniß ablegt. Leider ist diese Summe, wie groß sie auch ist, hinter der des vorhergehenden Jahres um 82,878.56 M. zurückgeblieben — ein trauriger Ausfall für die armen Missionare und ihre hilfsbedürftigen Schützlinge, zumal das Bedürfniß im letzten Jahre sehr gestiegen ist, indem 12 Missionen mehr unterstützt und 600 Kinder mehr ernährt werden mußten als im Jahre vorher. Mit Bedauern haben wir gesehen, daß auch Deutschland an jenem Ausfall betheiligt ist. Trotzdem hat der Generalrath des Vereins zu Paris auf den Antrag des Verwaltungsrathes zu Aachen den deutschen Missionen größere Unterstützungssummen zugewandt als im vorigen Jahre, was gewiß alle Anerkennung verdient. Für den Schutzengelverein, also für die Bedürfnisse der armen deutschen Diaspora, sind ebenfalls im Jahre 1898 volle 8400 M. weniger eingegangen als im Vorjahre. Und doch ist die Noth dort so groß, und es wären Millionen nöthig, ihr zu steuern. Viele, sehr viele Seelen gehen dort alljährlich der katholischen Kirche verloren, weil es an katholischen Schulen und Gotteshäusern fehlt, weil die Kinder aus Mangel an Geldmitteln nicht wenigstens in katholischen Kommunikanten-Anstalten auf den Empfang der heiligen Sakramente vorbereitet werden können. Leider ist der so schöne Verein noch nicht in allen Pfarreien eingeführt zum Nachtheil für die Heidenmissionen, aber auch zum Nachtheil für unsere Kinder, indem sie durch denselben zur Nächstenliebe und zum Wohlthun angeleitet werden und sich große Verdienste erwerben. Zur Erlangung der nöthigen Drucksachen, Bilder 2c. wende man sich an den Direktor des Vereins der hl. Kindheit Jesu für Deutschland, Herrn Heinrich Oster in Aachen."

607

Lokales.

* **Krefeld,** 3. Jan. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge der Stadt Krefeld von Sonntag, den 24. Dezember bis Samstag, den 30. Dezember 1899. 52. Jahreswoche. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 27 männl., 28 weibl., 55 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männl., 1 weibl., 2 insgesammt. Gestorbene (ausschl. Todtgeb.) 27 männl., 24 weibl., 51 insgesammt; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 13 ehelich, — außerehelich geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen

auf 1 Jahr und 1000 Einwohner berechnet: 24,5. Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Kroup 1, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 3, darunter: a. Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 16, alle übrigen Krankheiten 26, gewaltsamer Tod. a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b. Selbstmord —.

** **Krefeld**, 3. Jan. Heute Morgen verweilte der neue Regierungspräsident Herr v. Hollenffer in Begleitung des Herrn Oberregierungsrathes Grüttner zum ersten Male in unserer Stadt. Er besuchte, geführt vom Oberbürgermeister Herrn Geh. Rath Küper, einige königliche und städtische Anstalten, u. a. die Königl. Weber- und Färberei-Schule, das Museum, die Badeanstalt u. s. w. Das Wetter war leider über die Maßen ungünstig, hoffentlich hat dasselbe den Eindruck, welchen die Stadt und ihre Einrichtungen auf den neuen Chefpräsidenten gemacht hat, nicht ungünstig beeinflußt. Eine Fahrt in das zukünftige Hafenterrain bei Linn mußte unterbleiben eben wegen des schlechten Wetters.

** **Krefeld**, 3. Jan. Das Karnevalszugkomitee hält, wie schon mitgetheilt wurde, am Montag, 15. ds. Mts. im großen Saale der Stadthalle eine große Damensitzung ab; wir machen auf unsere heutige Annonce bezüglich der Vorträge und Lieder aufmerksam. — Die von der Dekorationskommission mit der Ausführung der Skizzen für den diesjährigen Zug beauftragten Zeichner haben ihre Arbeit soweit gefördert, daß am Donnerstag Abend bei Wischer eine Versammlung stattfinden kann, in welcher die Skizzen der Wagen den Vertretern der Gesellschaften und Vereine vorgelegt werden können. (S. Anzeigentheil.)

** **Krefeld**, 3. Jan. Man schreibt uns: Mit dem Abbruch der beiden vom „Bauverein Altstadt" erworbenen Häuser in dem bekannten Viertel hat man noch im vorigen Jahrhundert begonnen. Die Bresche in dem alten Block macht einen ungewohnten Eindruck. Die Nebenhäuser in der Mühlenstraße sind in ihrer Festigkeit bedroht und es dürfte deren Räumung bevorstehen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Welche Bewandtniß es mit dem Siege der Engländer bei Colesberg, von dem man sich so viel versprach, hat, geht aus folgender Meldung hervor:

W **London**, 3. Jan. Die Morgenblätter melden aus Rensburg vom 2. d.: Die Lage bei Colesberg hat sich unerwartet geändert. (!) Die Buren besetzten im Laufe der Nacht die Stellungen wieder, von denen sie gestern durch General French vertrieben worden waren. Es fand ein planloses Feuern statt. Die Buren wurden zweifellos bedeutend verstärkt.

Danach fallen alle amtlichen englischen Meldungen, daß die Buren sich schon nach der Grenze zurückgezogen, als bedeutungslos ins Wasser.

Wie wir schon in der Mittagsauszabe meldeten, war der Beschlagnahme des deutschen Handelsdampfers „Bundesrath" in der Delagoabai durch englische Kriegsschiffe eine weitere Gewaltthat gefolgt, indem der der Hamburger Reedereifirma H. D. J. Wagner gehörige Dampfer „Hans Wagner" am dritten Weihnachtstage bei der Delagoabai von den Engländern mit Beschlag belegt wurde. Diese Meldung ist dahin zu berichtigen, daß es sich nicht um einen Dampfer, sondern um die Hamburgische Barke „Hans Wagner" handelt, deren Beschlagnahme am 28. Dezember erfolgte. Immerhin bleibt die Thatsache bestehen, daß man unrechtmäßiger Weise deutsche Schiffe der Einbringung von Kriegskontrebande verdächtigte, worüber die englische Regierung der deutschen hoffentlich Genugthuung geben wird.

Telegraphische Depeschen.

W **London**, 3. Jan. Das Kriegsamt beschloß, die Dienste von 12 Milizbatterien außerhalb des Königreichs anzunehmen; 7 davon gehen nach dem Kap.

W **London**, 3. Jan. Die „Daily Mail" erfährt: Die der Landesvertheidigungskommission angehörenden Kabinetsmitglieder beschlossen eine Kreditforderung von über fünf Millionen Pfund Sterling zur Beschaffung neuer Geschütze.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Paris**, 3. Jan. Die republikanischen Blätter sprechen ihre Befriedigung über die gestern vom Staatsgerichtshof gefällten Urtheile aus und erklären, dieselben seien ein Beweis dafür, daß die Senatoren sich nur als Richter und nicht als Politiker betrachtet hätten. Die radikalen Blätter billigen gleichfalls die gefällten Urtheilssprüche, mit denen die Senatoren gezeigt hätten, daß die von den Freunden der Angeklagten erhobenen Vorwürfe der Parteileidenschaft durchaus unberechtigt seien. Die nationalistischen Organe meinen, die Senatoren hätten sich nur deswegen so milde gezeigt, um desto strenger gegen Déroulède und Guérin vorgehen zu können. Jaurès telegraphirt aus St. Etienne an die „Petit Republique", daß die Bergwerksgesellschaften zum Widerstande entschlossen seien und daß sich der Ausstand in die Länge ziehen würde. An dem Erfolge der Arbeiter sei aber nicht zu zweifeln. Das Blatt eröffnet zu Gunsten der Ausständigen eine Sammlung.

W **Kopenhagen**, 3. Jan. In der Vorstadt Noerrebro stieß Abends ein von Holte kommender Zug mit einem Pferdebahnwagen zusammen, in dem sich 60 Personen befanden; sieben davon sind verwundet, der Wagen ist zertrümmert. Die Barrière war nicht herabgelassen, trotzdem hatte das Signal für den Zug freie Bahn gegeben.

W **Perth** (Schottland), 3. Jan. Ein Eisenbahnzug mit 225 Hochländern für Südafrika, nach Southampton, rannte im Bahnhof Blackford auf einen Prellbock auf. 12 Mann sind verletzt, 2 Waggons zertrümmert.

Patente.

Ertheilungen.

Vorrichtung zur Kontrolle und zum selbstthätigen Reguliren der Schußdichte auf Webstühlen; Zus. z. Pat. 108,663. J. A. Schaufelberger, Winterthur; Vertr.: Hugo Pataky u. Wilhelm Pataky, Berlin.

Gebrauchsmuster.

Phonographen-Membran mit einseitig zur Mitte darauf befestigtem Röschen mit drei federnden Füßen und Mittelkülle zum Halten des Aufnahmestiftes. Allgemeine Phonographen-Gesellschaft m. b. H., Krefeld. — Phonographen-Membran mit einseitig oder abwechselnd nach beiden Seiten vortretenden eingedrückten Erhebungen (Rippen, Tupfen u. dgl.). Allgemeine Phonographen-Gesellschaft m. b. H., Krefeld. — Wasserdruckminderer mit, zwecks der Befestigung am Wasserhahn, eingelegtem Sinderitring. Niederrheinische Celluloidwaaren-Fabrik Butzon, Krefeld.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg**, 3. Jan. Nach einem in hiesigen Marinekreisen verbreiteten Gerüchte begibt sich, wie der „Köln. Volksztg." telegraphisch gemeldet wird, der Kaiser im Mai oder Juni an Bord des Linienschiffes Kaiser Wilhelm II., begleitet vom Linienschiff Kaiser Friedrich III. sowie zwei kleinen Kreuzern, nach Havre und fährt dann von dort zur Pariser Weltausstellung. (Es dürfte sich doch wohl vorläufig lediglich um eine Kombination handeln, wahrscheinlich sogar um eine wenig glückliche. D. Red.)

Vermischtes.

* **Karlsruhe**, 2. Jan. Dr. Hansjakob, der bekannte Schwarzwaldschriftsteller und Stadtpfarrer von Freiburg, hat das ihm am Neujahrstag verliehene Ritterkreuz erster Klasse vom Zähringer Löwen zurückgewiesen.

* **Wiesbaden**, 2. Jan. Die Polizei verhaftete eine aus 4 Personen bestehende Falschmünzerbande, die Zweimarkstücke anfertigte.

* **Wien**, 1. Jan. Im Thiergarten betrat heute der Löwenwärter Karl Rodolfsky trotz entschiedener Warnung den Löwenkäfig, um die Löwen durch die Verbindungsthür in einen andern Käfig zu treiben. Er wurde dabei von drei Bestien überfallen und zerfleischt. Zwei zufällig anwesende Fleischergehülfen wollten, um Rodolfsky zu retten, in den Käfig dringen, kamen aber zu spät, Rodolfsky war schon todt.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Donnerstag, 4. Jan. Fortgesetzt mildes Wetter, die Regenfälle nehmen langsam ab. Im Rheinthal Morgens vielfach dunstig und nebelig.

Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 2. Jan. Nachnahmeverkehr nach Portugal. Vom 1. Januar 1900 ab hat die Angabe des Nachnahmebetrags auf Einschreibebriefsendungen, Werthbriefen und Werthkästchen nach Portugal (einschließlich der Azoren und Madaira) nicht mehr in portugiesischer, sondern in in deutscher Währung zu erfolgen. Die Umwandlung in die portugiesische Währung geschieht durch die hierzu bestimmten portugiesischen Postanstalten nach dem Durchschnittskurse der dem Eingange der Nachnahmesendungen vorangegangenen Woche.

* **Hamburg**, 3. Jan. Die Hamburg-Amerika-Linie wird im neuen Jahre ihren ostasiatischen Dienst durch eine selbstständige Frachtdampferlinie zwischen Hamburg und Bombay-Kalkutta erweitern. Die Gesellschaft richtet außerdem vom 1. April ab eine besondere, nur für den Zwischendeck- und Frachtverkehr bestimmte Dampferlinie zwischen Italien und New-York ein.

* **Frankfurt**, 3. Jan. Die Getreidefirma Eugen David in Worms hat laut „Frankf. Ztg." die Zahlungen eingestellt. Die Schulden betragen rund 300,000 M., denen 100,000 M. Vermögenswerthe gegenüberstehen sollen. Die betheiligte Pfälzische Bank scheint für ihre Forderung gedeckt zu sein.

* **Warschau**, 3. Jan. Die Industriellen des Weichselgebiets beabsichtigen, hier eine Bank zu gründen, die in Tomsk, Irkutsk und Wladiwostok große Niederlagen polnischer Industrie-Erzeugnisse errichten soll.

Werthpapier-Börse.

Die bessere Haltung an den gestrigen westlichen Börsen in Zusammenhang mit dem günstigen Jahresabschluß an der Londoner Börse bewirkte, daß die Gesammttendenz an den kontinentalen Börsen eine festere war. Bei der heutigen Eröffnung der Börse war die Haltung zwar keine einheitliche, aber immerhin waren im Lokalmarkte Hütten- und Kohlenaktien ziemlich preishaltend. Der Fondsmarkt sprach sich fest aus in Zusammenhang mit der Festigkeit des Fondsmarktes an den westlichen Börsen. Im Eisenbahnmarkte waren Italiener und Franzosen fest; Schweizerbahnen behauptet; heimische stetig; Amerikaner und Kanada fest. Schiffahrtsaktien schwankend. Im weiteren Verlaufe der Börse waren Harpener höher gefragt, gaben jedoch später wieder nach, zumal in der zweiten Börsenstunde der Montanmarkt unter Realisirungen sich schwächte. Die gleiche Erscheinung war am Bankenmarkte wahrnehmbar. Bahnen unverändert, nur Franzosen neuerdings auf Wien gedrückt. Fonds stetig; Argentinier und Türkenloose schwach. Der Bankausweis zeigte eine ganz ansehnliche Entnahme von Giroeinlagen und legte dadurch die Besorgniß nahe, daß der Rückfluß in der nächsten Zeit nicht in beschleunigtem Tempo zu erwarten sei; im Uebrigen aber kam die Ueberschreitung der steuerfreien Notenreserve um 337 Mill. nicht unerwartet. Später war die Tendenz schwach auf stärkere Realisirungen der Spekulation. Kredit matt auf Abgabe ansehnlicher Posten auf Stückprämien seitens Wiener und hiesiger Spekulanten.

	Jan. 2	Jan. 3
Berl. Hand.-Gesell.	165.25	167.25
Berliner Bank	115.00	115.10
Darmstädter Bank	144.70	144.20
Deutsche Bank	208.75	207.10
Disc.-Ges. f. allgem.	192.50	192.40
Dresdener Bank	163.80	162.30
Nationalbank f. D.	146.25	145.00
Oest. Kredit-Aktien	235.25	233.25
Reichsbank	126.00	124.75
Baltischebahn		
Lug Bodenbach		
Gotthardbahn	143.50	142.00
Südbahn (Lomb.)	24.20	24.20
Ungarn. Staatsbahn	89.50	88.50
Gotthardbahn	108.90	108.50
Oest.-Ung. Staatsb.	167.00	167.00
Westf. Pfandbr. 3½	94.50	94.50
Rhein. 4% Pfandb.		
do. unk. b. 1900	99.75	99.75
Meining. Hyp. 1900 4%	99.10	99.10
do. II. IV. 1904 3½	92.25	92.25
do. VI. unk. 1903 4%	93.70	93.70
do. VII unk. 1904 4%	100.90	100.90
Italiener	93.50	93.60
Russen 1880er	98.25	98.20

Kassennoten 216.15.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	169.65	London	8 Tage	20.47
	2 Monate	168.40		3 Monate	20.225
Belg. Plätze	8 Tage	81.00	Neu-York	3 Monate	4.2057
	2 Monate	80.35	Paris	8 Tage	81.35
Ital. Plätze	10 Tage	75.65		2 Monate	80.55
" "	2 Monate	—.—	Schw. Plätze	8 Tage	80.70

Reichsbank-Zinsfuß seit 19. Dez. 1899.
Wechsel 7 Proz., Lombard 8 Proz.
Berliner Plätze-Wechsel-Zinsfuß 5½ Proz.

Amsterdam	5	Kopenhag.	6	Madrid	4	Schw. Plätze	6
Brüssel	5	Lissabon	4	Paris	4½	Wien	5½
Ital. Plätze	5	London	6	Petersburg	7	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 3. Jan.:

Düss.-D. Dampfschiff.	130.50	Köln. Gummifadenf.	117.00
Kölner	125.00	Thorn. Fabr. Weiler	214.00
Gladbach. Baumwollsp.	178.50	Köln. Elektr.-Akt.-Ges.	104.00
Kölner	76.00	Rhein.-Nass.-Bergw.	110.00
Viersener Flachsspinnerei	155.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	218.50

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In Folge des allseitigen festen Tons der auswärtigen Berichte waren die Forderungen im Lieferungshandel erhöht bei beschränktem Umsatz. Nach kleiner Abschwächung blieben Roggen nur 0,25 M., Weizen 0,50 M. besser. Hafer nicht gebessert; Rüböl unverändert. 70er Spiritus 47.50 M., Umsatz 20,000 Liter. Der Lieferungshandel ruht vollständig. Wetter milde

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000. Reserve M. 2,650,000. Krefeld, 2. Jan.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.85	169.45	Souvereigns	20.43
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.45
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.15	80.85	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	k. S.	20.49	20.45	franzöl. Noten	81.00
do.	1 L.	3 M.	—.—	—.—	belgische "	80.80
Paris	100 Frc.	k. S.	81.40	81.10	holländ. "	169.40
do.	100 Frc.	2 M.	—.—	—.—	amerikan. Gold	4.18
Italienische Plätze		k. S.	75.95	75.35	" Noten	4.17
do.	do.	2 M.	—.—	—.—	österreichisch. "	168.60
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	80.85	80.55	schweizerische "	80.30

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei vierteljährlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% u. 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Lyon**, 30. Dez. Zur Kondition kamen: Organsin 3 Sr. 236 Kilogr. Trame 3 Sr. 81 Kgr. Grege 21 Sr. 1906 Kgr. Total 27 Sr. 323 Kilogr.
* **Zürich**, 30. Dez. Zur Kondition kamen: Organsin 14 Sr. 960 Kilogr. Trame 18 Sr. 1900 Kilogr., Grege 0 Sr. 000 Kilogr. Total 32 Sr. 2810 Kilogr. Netto verzollt 00 Sr. 0000 Kilogr.
* **Lyon**, 30. Dez. Zur Kondition kamen: 38 B. Organsin, 34 B. Trame, 153 B. Grege und hat 337 B. gewogen im Gesammtgewicht von 34.758 Kilogr.
* **Mailand**, 30. Dez. Zur Kondition kamen: 202 B. europäische und 216 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 33.835 Kilogr.

Baumwolle.

* **New-York**, 2. Jan. Baumwolle 7⅛, Orleans 7⅛, Zufuhr 57000 B., Export nach England 19000 B., dem Kontinent 57000 B., Lieferung: März 7.43, März 7.46, April 7.49, Mai 7.51, Juni 7.51, Juli 7.50, Tendenz: Gut auf Liverpooler Berichte nach und schloß kaum fest.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 3. Jan. Getreide. Weizen, 1. Qual. 15.90, 2. 15.40, 3. 14.90 M., Roggen, 1. Qual. 14.70, 2. 13.90, 3. 13.20 M. Hafer 13.80. Kartoffeln 2.50-3.30 M. per 50 Kilo 3.00-3.50. Maischamentreb 5.00 Kilo 10.—. Kleiebrauch 12 M. Raps per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M., Rüböl per 100 Kilo im Barrhuis von 100 Ltr. 52.00 M., Rüböl per 100 Kilo loko netto 53.50 M., verzeigtes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 107.— M. Kleie per 50 Kilo 5.40. — Butter per Kilo 2.20 M., Eier 25 Stück 2.63 M.
* **Magdeburg**, 3. Jan. Zuckerbericht. 88% Rendement 9.00-9.20. 75% 0.00-0.00. Brodraffin. I 23.50-00.00. Brodraffin. II 23.25. gem. Raffin. mit Faß 23.25-23.75. gem. Melis I mit Faß 00.00 bis 22.62½. Kristallzucker I mit Faß 00.00 bis 00.00. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg Jan. 9.25 B., 9.27½ Br., Febr. 9.37½ Br., 9.32½ B., März 9.47½ Br., 9.42½ B., Mai 9.55 B., 9.57 Br., Okt.-Dez. 9.32½ Br., 9.25 B.
* **Hamburg**, 2. Jan. Weizen ausschließlich 147-151. Roggen medlenb. 144-147, ruff. 107. Mais 96. Rüböl 51. Spiritus per Jan. 22½, Jan.-Febr. 22½, Febr.-März 20½, März-Mai —. Petroleum Standard white 8.35.
* **Hamburg**, 2. Jan. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Jan. 9.25, Febr. 9.32½, März 9.40, Mai 9.55, Aug. 9.75, Dez. 9.30.
* **Hamburg**, 2. Jan. Kaffee. März 34 B., Mai 34½ B., Sept. 35½ B., Dez. 36 B. flg.
* **Bremen**, 2. Jan. Kaffin. Petroleum loco 8.45 Br.
* **Antwerpen**, 2. Jan. Petroleum. (Schluß.) Kons. Type weiß loko 23½ Br., Jan.-März 23½ Br., Febr. 23½ Br., April 23¾ Br.
* **New-York**, 2. Jan. (Waaren-Schlußpreise.)

	Dz.	Z.		Dz.	Z.
Rother Winterweizen	75	75⅛	Mehl (Spr. clears)	2.70	2.70
Weizen Januar	00	00	Zucker, fair. ref. Mz.	3⅝	3⅝
" März	75⅛	76⅛	Petroleum		
" Mai	73	73⅝	" rohes (Bark.)	11.00	11.00
" Juli	00	00	" Stand. wh.	8.90	8.90
Mais Januar	39	39	" Philadelphia	8.85	8.85
" Mai	39	39⅝	" Pipe l. Certf.	000	166
" Juli	00	00	Getreidefracht	3¼	3¼

Weizen und ebenso Mais blieb bei anhaltenden Preisen durchweg fest auf höhere Kabelberichte und unbedeutende Angebot und schloß stetig. Kaffee gab nach ruhigem Verlauf gegen Schluß nach und schloß stetig.

Metalle.

* **Eisleben**, 2. Jan. Maansfelder M.-A.-Kupfer 151-154 M. pro 100 Kilo ab Bahnstation Hettstedt für das 1. Quartal 1900.
* **Hamburg**, 2. Jan. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilogr. 80.55 Br. 80.05 Gd.
* **Amsterdam**, 2. Jan. Banka-Zinn vorr. fl. 69. Febr. 69. Billiton-Zinn vorr. 68¾, Febr. 68¾ fl.
* **London**, 2. Jan. Kupfer, Chili Bars good ordin. beanded 2. 70 2 6. Zinn Straits 2.115 5. Blei, span 16.7 6. Zink, schles. ord. beanded 20 7 6.
* **New-York**, 2. Jan. Eisen amerik. Nr. 2 North 21.50. Kupfer 16.50. Zinn 25.75. Blei 0.00. Zink 4.55.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Keinen Bruch mehr.
2000 M. Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht nur seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.**
Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L.), **Holland.**
Da Ausland, ist Postkarte mit 10 Pfg. zu frankiren.

Ackerhof,
10 Minuten von einer Bahnstation, ca. 80 Morgen Ackerland und Wiesen, mit oder ohne Inventar und Ernte
zu verkaufen.
Antritt sofort oder später.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6770

Junger Kommis,
mit den Comptoir- und Lagerarbeiten durchaus vertraut,
sucht per sofort Stellung.
Gute Zeugnisse sich zu Diensten. Offerten unt. M. S. 7551 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein fleißiges kathol. Mädchen, welches 2 Sprachen mächtig ist, sucht Stelle als
Zweitmädchen.
Näheres Markstraße 38.

Ein junger Mann, der durch einen Unfall drei Finger der linken Hand verlor, sucht entsprechende Beschäftigung 7047
als Bote oder Nachtwächter.
Näheres im Volksbureau, Dionysiusplatz.

Acht Waggons Rüben-schnitzel
hat ab Uerdingen abzugeben 7427
Carl Winkelmann,
Haus Traar.

Zu verkaufen
ein fast neues Dreirad **mit Kasten, Transport-Rad,** zum halben Kostenpreis.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7486*

Bürgermeisterei Johannisdorf
Verein zur Förderung des rhein. Karnevals.

Donnerstag, 4. Januar 1900, Abends punkt **9** Uhr in der **Oelmühle:**
Probe
des eigens für die Gesellschaft komponirten Johannisdorfer Bureumarsches, sowie der neuen Liedereinlagen mit der Klufthausen'schen Kapelle.
Der Arbeitsausschuß.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Habe eine vollständige
Käse-einrichtung
zu verkaufen und zwar:
1 zinnernen Käsebottich, 300 bis 350 Ltr. haltend, 7413
1 kompletten Milchkühler,
2 zinnerne Milchschiffe mit doppelt. Böden, je 150 Ltr. haltend,
6 verschiedene Käseformen, sowie eine dreitheilige Käsepresse.
Jac. Glennes,
St. Hubert bei Krefeld.

Zwei schöne Butterrads-Hunde
zu verkaufen. 7461
Theodor Ilberz,
Meerhof, Strümp bei Osterath.

Ein gutes **Stutfohlen**

belgischer Abstammung, 1—1½ Jahr alt, zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. K. 7445 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schirm vertauscht.
Am Samstag Abend zwischen 7 und 9 Uhr wurde in der Restauration **Heiligers,** Rheinstraße, ein **Schirm vertauscht.** Die vertauschten Schirme haben beide grüne Holzgriffe. Jedenfalls hat einer der Herren, die links neben dem Ofen saßen, irrthümlicherweise den Umtausch vollzogen. Um Auswechselung der Schirme wird gebeten.
Näheres Restaurant Heiligers (Schlösser).

Todes-Anzeige.
Heute Mittag um ½1 Uhr verschied unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante.
Frau Wwe. Joh. Heinr. Bressler,
Marianne geb. **Kräling.**
In Folge von Altersschwäche ist sie dahingegangen, sanft und gottergeben, im Alter von beinahe 75 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche.
Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Krefeld, den 3. Januar 1900.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Januar, Morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Steyhanstraße 34 aus statt, wozu alle Verwandte und Bekannte, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugehen sollte, hiermit freundlichst eingeladen werden. D. O.


Karnevals-Zugkomitee 1900
Donnerstag, 4. cr., Abends 8½ Uhr:
Versammlung
des **gesammten Zugkomitees** in der Restauration **Wischer** (Gartensaal).
Vorlage der Zeichnungen zum diesjährigen Rosenmontagszug und Vertheilung der einzelnen Wagen und Gruppen.
Alle Vereine, Innungen, Gesellschaften und Stadtbezirke, welche sich an dem diesjährigen Zuge betheiligen wollen, werden dringend gebeten, ihre Herren Vertreter zu dieser Versammlung zu entsenden.
Der Vorsitzende.
Fritz Hartes.


Vorträge und **Lieder**

für die am **15. d. Mts.** stattfindende **Damen-Sitzung des Karnevals-Zug-Komitees** werden höflichst bis zum 8. ds. Mts. an den Vorsitzenden Herrn **Fritz Hartes** erbeten.
Der 11er Rath.


Wir machen hierdurch bekannt, daß sämmtliche Dampfergesellschaften ihre Fahrten wieder aufgenommen haben.
Balthasar Erlenwein & Cie.
Uerdingen (Rhein).

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. **Frühstücks-Suppen**
Gemüse- und Kraft-Suppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **Carl Boscher,** Hochstraße 147 in **St. Tönis.**

Druckſachen aller Art liefert billigſt
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.